

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

Wurzel, Stamm, Krone
Fürstliche Genealogie in
frühneuzeitlichen Druckwerken

am 1. September 2013, 11.30 Uhr,
in der Augusteerhalle der Bibliotheca Augusta

Begrüßung
PROF. DR. HELWIG SCHMIDT-GLINTZER
Direktor der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Grußwort
S. K. H. ERNST AUGUST
Erprinzip von Hannover

Eröffnungsvortrag
PROF. DR. MATTHIAS MÜLLER
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

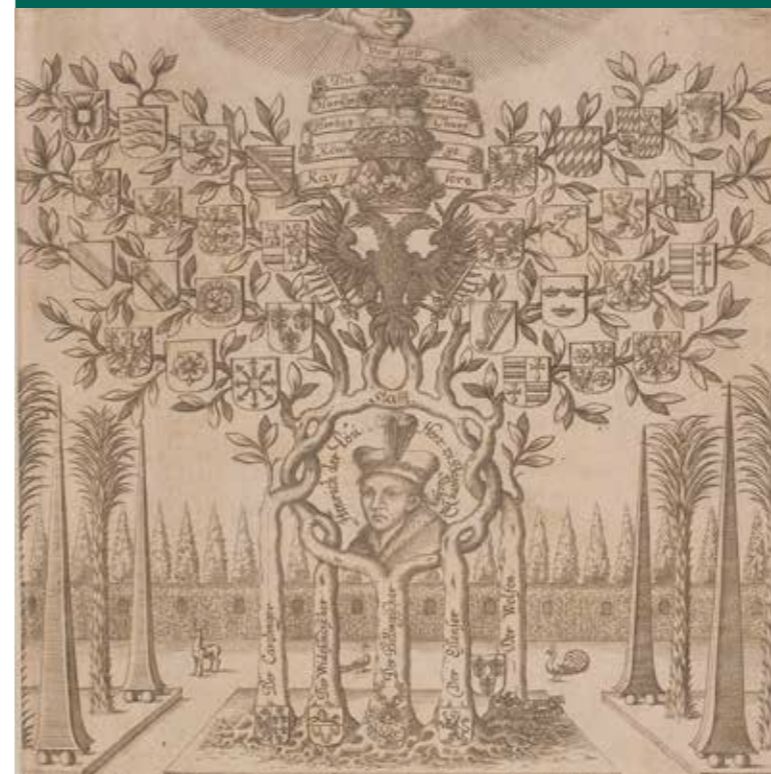
Einführung
DR. VOLKER BAUER
Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Empfang

Herzog August Bibliothek
Lessingplatz 1
38304 Wolfenbüttel
Tel: 05331/808-214
www.hab.de

Abb. vorn: Titelblatt einer Genealogie des Wolfenhauses (1677)
Abb. Doppelseite: Stammbaum des Hauses Sachsen (1621)

WURZEL, STAMM, KRONE

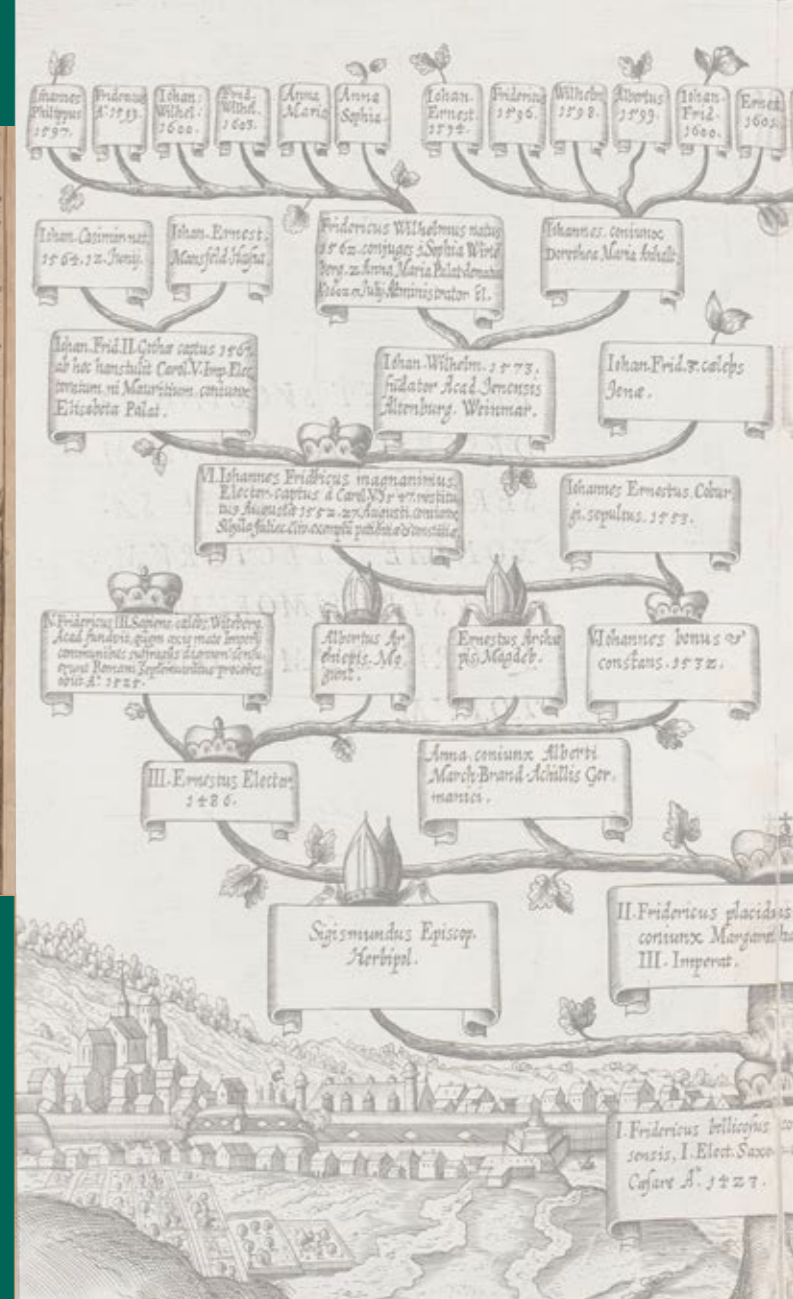


Fürstliche Genealogie in frühneuzeitlichen Druckwerken



Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Ausstellung · 1. September 2013 bis 23. Februar 2014
Dienstag bis Sonntag 10 bis 17 Uhr



Herrschaft war in Mittelalter und früher Neuzeit ganz wesentlich dynastisch, also über die Zugehörigkeit zu einem Fürstenhaus, organisiert. Die Verwandtschaftsverhältnisse einer Person waren entscheidend für ihre Machtchancen. Deshalb stellte die Genealogie, also die Lehre und Aufzeichnung von Verwandtschaft und Abstammung, ein zentrales, politisch bedeutsames Wissensgebiet dar. Es brachte eine unübersehbare



Frontispiz einer juristischen Abhandlung über Adelsrechte (1739)



Verwandtschaftsschema aus einer mittelalterlichen Chronik (um 1237)



Wappen aus dem Ahnenbuch der Katharina von Nassau (um 1573-1583)



Stammbaum Christi aus dem Evangeliar Heinrichs des Löwen (um 1188)

Die Ausstellung präsentiert den gesamten Reichtum der genealogischen Literatur vornehmlich im deutschen Sprachraum. Sie konzentriert sich auf die Fragestellung, mit welchen Darstellungsmitteln die Verwandtschaftsbeziehungen in und zwischen den Fürstenhäusern vermittelt wurden. In der Regel geschah dies nicht einfach in Textform, sondern durch den zusätzlichen Einsatz von Bildern und graphischen Schemata. Auffällig oft wird dabei auf das Grundmuster des Baumes zurückgegriffen. Über den allgemein bekannten Stammbaum hinaus gibt es weitere Darstellungsweisen, die auf diesem pflanzlichen Modell beruhen.

Zunächst ist die große Vielfalt dieser Veranschaulichungsmittel zu sehen. Es werden Stammbäume, Stammtafeln, Ahnentafeln und Ahnenbäume sowie verschiedene exotische Baumarten (zum Beispiel Zeder und Palme) aus Drucken des 15. bis 18. Jahrhunderts gezeigt, die ihre genealogischen Inhalte jeweils auf

Stammbäume

eine bestimmte Art und Weise ordnen und präsentieren. In diesem Zusammenhang spielt natürlich auch die symbolische Bedeutung des Baumes, etwa in der Bibel, eine wichtige Rolle.

In einem weiteren Abschnitt wird deutlich, dass das Baummodell schon in den mittelalterlichen Handschriften verwendet wurde, wenn es um die Darstellung von Verwandtschaft ging.

Verwandtschaft

Dies zeigen schon die in diesem Bereich gebräuchlichen Bezeichnungen, etwa „arbor consanguinitatis“ (deutsch: Verwandtschaftsbaum) oder „Wurzel Jesse“ für die Abstammung Jesu. Die hier ausgestellten Stücke, unter ihnen der Liber Floridus, der Sachsenspiegel und das Evangeliar Heinrichs des Löwen (vom 6.12.2013 bis 17.1.2014), gehören zu den kostbarsten Handschriften der Herzog August Bibliothek.

Zum Abschluss wird die ganze Bandbreite der unterschiedlichen Anwendungsgebiete genealogischen Wissens vorgestellt.

Es konnte sowohl der Selbstdarstellung der Fürstenhäuser dienen als auch der staatenkundlichen Aufklärung und damit der Herrschaftskritik. Der praktische Gebrauch genealogischer Literatur hing natürlich auch mit dem Format der entsprechenden Schriften zusammen, und daher wird hier auch eine 5,70 Meter lange Stammtafel zu betrachten sein.

Die Ausstellung macht deutlich, dass die Genealogie der frühen Neuzeit – anders als heutzutage – mehr war als ein privates Hobby. Sie wurde als politisches Instrument eingesetzt, um spezifische Herrschaftsansprüche der Fürstenhäuser zu formulieren und zu untermauern. Betrieben wurde sie von Gelehrten im Dienste der einzelnen Höfe. Eine allmähliche Loslösung von höfischen Einflüssen gelang ihr ab der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Dazu trug eine Untergattung genealogischer Schriften bei, deren Ziel darin bestand, den Zeitungslesern aktuelle Kenntnisse zu vermitteln und sie damit in den Stand zu ver-

Aufklärung

setzen, dem politischen Geschehen zu folgen. Die Genealogie machte also während der frühen Neuzeit eine Entwicklung durch, in deren Verlauf sie sich vom Werkzeug fürstlicher Interessen zum Informationsmittel der Untertanen wandelte.

Als Exponate wurden möglichst repräsentative, schöne und aussagekräftige Handschriften und Drucke ausgewählt. Damit macht die Ausstellung auch den ästhetischen Reiz einer 1.000 Jahre überspannenden Buchkunst, Schriftkultur und Bildlichkeit erfahrbar.

Buchkunst

Zur Ausstellung erscheint ein reich bebildeter Katalog: *Wurzel, Stamm, Krone: Fürstliche Genealogie in frühneuzeitlichen Druckwerken*. Von Volker Bauer. Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek Nr. 97. 2013. 288 Seiten mit 114 Farbabbildungen